

„Kää fromms Bla-bla!“

19. Narrengottesdienst zugunsten der „Menschen vom Waldhof“

Veranstaltet vom Gospelchor Joyful Voices und unter der geistlichen Leitung von Pfarrer Walter Wettach feierte das närrische Volk in der Franziskuskirche auf dem Waldhof Anfang Februar zum 19. Mal den „Närrischen Gottesdienst“. Seit

Jahren ist er eine von der Karnevalkommission Mannheim und ihrem Präsidenten Georg Wolf nach Kräften unterstützte Benefizveranstaltung, deren Empfänger des Erlöses die Mitwirkenden in jedem Jahr neu festlegen. Auch in diesem Jahr wurde die Aktion „Menschen vom Waldhof“ der Pfarrgemeinde St. Franziskus unterstützt. Mesner Uwe Grundei schilderte eindringlich, wo die Spenden überall ge-

braucht werden. Das närrische Volk, diesmal angeführt vom Prinzenpaar der Sandhofer Stichler, konnte da weder Ohren noch Geldbeutel verschließen. Am Ende kamen über 1.500 Euro für den guten Zweck zusammen. Die Kombination von Kanzel (Pfarrer Wettach), Kabarett (Hans-Dieter Willisch) und Karneval (Frank Hüther, der Sternegucker des Feuerio), umrahmt von musikalischen Beiträgen des Gospelchors, bot auch in diesem Jahr wieder hochkarätige Unterhaltung im besten Sinne. Im bis auf den letzten Platz besetzten Haus fanden die späten Besucher keinen Sitzplatz mehr. Dass auch sie am Ende fröhlich und zufrieden nach Hause gehen konnten, dafür sorgten die Protagonisten dieses Gottesdienstes. Es war wie immer – und doch ist es immer wieder etwas Besonderes. Mit einem großartigen musikalischen Aufwärmteil wurden die Besucher auf die fetzige Musik der Joyful Voices eingestimmt. Es folgte eine launige Begrüßung der närrischen Prominenz, die vom Prinzenpaar der Sandhofer Stichler über den Pfalzgrafen (in persona Dieter Augstein) bis zum Präsidenten der Kurpfälzer Karnevalkommission, Georg Wolf, reichte. Peter Bartsch als Moderator übernahm diesen Part. Die Grüße der gastgebenden Franziskusgemeinde überbrachte Helga Fuss, dann begann der Gottesdienst mit der vor vielen Jahren von Friedemann Stühler eigens dafür geschriebenen Mundart-Hymne „De Narregottesdienschd“. Jedes Jahr wird von den extra ausgelegten Textblättern rege Gebrauch gemacht. Wie es im Lied programmatisch heißt: „Bei uns hört man kää fromms Bla-bla, wer lacht, aa bete kann!“ Der Gottesdienst auf dem Waldhof zeichnet sich durch die harmonische Abwechslung der drei wesentlichen Elemente besonders aus. Den Anfang machte in diesem Jahr Frank Hüther, der Sternegucker des Feuerio. Der Bericht an seinen nach München abgewanderten Dienstherren, den Kurfürsten, wurde immer wieder vom Klageruf „wår er bloß doo gebliwwe“ abgerundet. Dem scharfen Blick durch des Sterneguckers Fernrohr entgingen die Mannheimer Peinlichkeiten nicht, besonders die überflüssige Schaffung des 5. Dezernats, die auch zur Disqualifikation des „Dezernatsvierers“ wegen Überbesetzung in der Ruderregatta führte. Pfarrer Walter Wettach als Gründervater „seines“ ganz besonderen Gottesdienstes eilt seit Jahren aus dem „tiefen Süden“ Badens - aus der Nähe von Rastatt - nach Mannheim zum Narrengottesdienst. Auch er macht sich regelmäßig einen Reim auf aktuelle Probleme in Verbindung zu Textstellen der Heiligen Schrift. In diesem Jahr war sein Thema die Zeit und unser Umgang mit derselben. Im Hinblick auf das Wahljahr war seine Pointe besonders treffend, dass es wohl egal bei welcher Sieger-Partei dabei bleiben werde, dass Strom und Benzin viel zu teuer sind. In beeindruckender Weise machte Pfarrer Wettach deutlich, dass gerade Fröhlichkeit und Lachen ihren Platz in der Kirche haben. Und schließlich wiederholte er unter dem Jubel der Zuhörer seine Zusage, diesen einzigartigen Gottesdienst weiterhin mit zu gestalten, bis zum nächsten närrischen Jubiläum, wenn der Gottesdienst im Jahr 2016 dann 22 Jahre alt wird. Der deutsche Michel (Hans-Dieter Willisch) war bereits zum zweiten

Mal am Rednerpult. Wie im letzten Jahr berichtete er von eigenen kirchlichen Erfahrungen. Humor und Ernsthaftigkeit lagen auch in seinem Beitrag nahe beieinander, sei es der Beitrag zum Papst in der Sauna

oder sein emotionales Gebet am Ende seines Vortrags. Alle drei Protagonisten schafften es in einzigartiger Weise, mit ihren kurzweiligen Vorträgen die Menschen zu unterhalten und zum Lachen zu bringen. Und immer kam auch die Besinnlichkeit nicht zu kurz. Was den Erlös angeht, so wurde wieder ein „Narrentaler“ als symbolische Spende am Eingang erhoben. Die im Gottesdienst gesammelten Spenden ergaben den nennenswerten Betrag von 1.200

Euro, der am Ende durch eine Spende der Karnevalkommission auf 1.500 Euro anwuchs. Friedemann Stühler, Cheforganisator und musikalischer Leiter der Joyful Voices und dieses Gottesdienstes, war sichtlich erfreut: „Wir sind stolz darauf, dass wir mit unserer Veranstaltung so eine gute Sache wie „Menschen vom Waldhof“ direkt und vor Ort unterstützen können. Allen Besuchern und Spendern für dieses gute Ergebnis herzlichen Dank!“ Wer sich das jetzt schon vormerken will: Der nächste Narrengottesdienst in der Franziskuskirche findet am Sonntag, 16. Februar 2014 um 10.11 Uhr statt.



Ausverkaufter Saal beim Heringessen des CCW

(DM) Der alljährliche Abschluss der Narrenzeit mit einem deftigen Heringessen wurde beim CCW ein echter Volltreffer. Der Franziskusaal am Taunusplatz war mit 250 Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem Trauermarsch durch den Saal hieß Präsident Rolf Remmele die Anwesenden in gedämpfter Stimmung willkommen. Karnevalspfarrer und Vize-Präsident Notker Heep hielt in seiner gewohnt lässig-sympathischen Art eine ergreifende Trauerrede, in der er auf die erfolgreichen Veranstaltungen der vergangenen Wochen zurückblickte und allen aus der CCW-Familie für eine starke und rundum gelungene Saison dankte.

Nach dem Essen, das auch Alternativen zum Hering bot, ließ Neuferrat Michael Kossmann die zurückliegende Kampagne Revue passieren. Sowohl die Junioren- als auch die Aktivengarde sowie die CCW Classic Dancers mit ihrem Show-Medley zeigten ein letztes Mal in dieser Kampagne ihr Können und ertneten nochmals stürmischen Beifall.

Nach der Aufführung „Oma und Opa in der Disco“ von Angelika Remmele und Saskia Bauer wurde Prinzessin Vanessa II. vom rollenden Rad tränenreich verabschiedet. Die sympathische junge Lieblichkeit hatte für jeden ihrer Wegbegleiter ein kleines Geschenk mitgebracht und hielt eine ergreifende kleine Abschiedsrede. Besonderen Dank richtete sie an die Trainerinnen Sabrina Laug und Manuela Pascarella sowie Coach Andre Pascarella für die tolle Jugendarbeit, welche mehrfach mit Pokalen, Urkunden und Auszeichnungen gewürdigt wurde. Auch das Küchen- und Serviceteam ertnete großes Lob. Zum Finale sang Angelika Remmele einige Lieder, bevor die Narrenzeit 2012/2013 mit leisen Musikklängen zu Ende ging.

